

Evangelische
Kirchengemeinde



Diedenbergen



Treffpunkt

#3
2021



Gemeinsam
mehr erreichen

In dieser Ausgabe | **Kräfte Bündeln** – Kooperationsraum
Diedenbergen-Weilbach (12) | **Nach der KV-Wahl** – ein neuer
Anfang und Verabschiedung (24) | **Konfijahrgang 2021/22** (11) |
Corona Adieu? – neue Aktivitäten in der Gemeinde (20) |
1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland (26) |
Kinder Kinder (28) |
Termine (15) | und vieles mehr...



EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU
www.ekhn.de



Inhalt

#3
2020

Aus dem kirchlichen Leben

Monatssprüche 5

Offene Türen

– Gedanken zur Jahreslosung 6

Freude Teilen

– Gedanken zum Advent 8

Termine: Adventskalender 9

indeon – online Angebot der EKHN 19+36

Blick über den Kirchturm

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland 26

Aus dem Kirchenvorstand

Nach der KV-Wahl

– ein neuer Anfang und Verabschiedung 24

Aus der Gemeinde

Kräfte bündeln – gemeinsam Zukunft sichern 12

Corona Adieu? 20

Konfirmandengruppen 2020/21 11

Service

Terminkalender 15

Adressen und Spendenkonto 18

Dies und Das

Brot für die Welt

– Rückgang der Kollekten 22

Turmfalken – anders als erwartet 34

Termin: Orgelkonzert mit

Iris und Carsten Lenz 34

Termin: Sternenzelt

– Andacht für trauernde Kinder
und Erwachsene 35

Kinder Kinder

Pumuckl, Kunterbunt, Frechdachs 28



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Impressum

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde
Diedenbergen

Redaktion:
Silke Dorer-Gommermann,
Dr. Annegret Erdmann,
Volker Kusserow,
Martin Domscheit (Satz)

Erscheinungsweise:
3 x jährlich, kostenlos
an alle Haushalte

Auflage: 2.000 Exemplare



Sicher ist nur die Veränderung

„Alles bleibt anders!“ So hat es Herbert Grönemeyer gesungen. Wenn irgendetwas in diesem Leben sicher ist, dann ist es die Veränderung. An manchen Tagen ist sie nur wenig spürbar, an anderen Tagen hebt sie unsere Welt fast aus den Angeln. Wenn eine unerwartete Krankheit oder ein Abschied geschieht, kann ein Gefühlschaos entstehen. Auch schöne Ereignisse wie ein Schulanfang, eine Hochzeit oder ein Jubiläum können uns durcheinanderbringen. Das kennt vermutlich jeder. **Deutlich seltener** passiert etwas, das ein ganzes Land oder die ganze Welt betrifft. Der 13. März 2020 war so ein Tag für mich, als plötzlich alles zu war und wir zuhause festsäßen. Und bis heute hat sich die Welt davon noch nicht erholt. Alles bleibt anders.

Als vor 2000 Jahren ein junger Mann auftrat und vom Kommen des Reiches Gottes redete, geschah ebenfalls eine weltumgreifende Veränderung im Leben von Menschen. Damals hofften viele darauf, dass ein großer König kommen würde und ihre Lebensumstände verbessern würde.



„Alles bleibt anders“

● ● ● Aber Jesus war kein König, sondern ein Mensch, der anderen Menschen von Gott erzählte. Und in den Begegnungen fand die Veränderung statt. Menschen wurden andere, ließen sich taufen, hatten plötzlich Hoffnung. Jesus hat den Menschen Mut gemacht und ihnen gezeigt, dass sie selbst – mit Gottes Hilfe – sich und die Welt verändern können.

Niemand muss in seinen Zwängen steckenbleiben. Gott ist der, der befreit und erlöst. Diese Botschaft Jesu gilt auch für uns heute. Die Welt ist in aller Veränderung so viel größer, als wir es fassen können. Und über allem und in allem ist Gott. Der Gott der Gnade. Der lebendige Gott.

So wie bei Jesus braucht es vermutlich Zeit zum Gebet und zum Reden mit Gott. Zeit weit weg von allem, was uns im Alltag umtreibt. Jesus ist regelmäßig auf einen Berg gestiegen, um zu beten. Vielleicht gibt es auch für uns Orte und Möglichkeiten, einmal ganz allein mit sich und Gott Zeit zu verbringen.

Ihnen allen eine gesegnete Zeit. Seien Sie behütet!
Pfarrerin Ivonne Heinrich

I. Heinrich



Monatsspruch November
2. Thessalonicher 3, 5 (L)

Der Herr aber richte eure Herzen aus auf die Liebe
Gottes und auf das Warten auf Christus.

Monatsspruch Dezember
Sacharja 2, 14 (L)

Freue dich und sei fröhlich, du Tochter Zion!
Denn siehe, ich komme und will bei dir wohnen,
spricht der HERR.

Monatsspruch Januar
Joh 1,39 (L=E)

Jesus Christus spricht: Kommt und seht!

Monatsspruch Februar
Eph 4,26 (L)

Zürnt ihr, so sündigt nicht: lasst die Sonne nicht
über eurem Zorn untergehen.

Offene Türen



Gedanken zur
Jahreslosung 2022
von Kirchenpräsident
Volker Jung

Die Tür steht offen. Es gibt keine Einlasskontrolle. Kein Impfnachweis. Kein Test. Keine beschränkte Zahl an Plätzen. Niemand wird abgewiesen. Und hinter der Tür? Da ist Leben.

In der Corona-Zeit gibt es viel Sehnsucht nach Leben, unbeschwertem Leben. Sich endlich wieder die Hand reichen, in die Arme nehmen. Nicht ständig auf Abstand achten. Ohne Masken. Frei bewegen, singen, tanzen. Das Leben kann so schön sein.

Vielen ist während der Corona-Zeit neu bewusst geworden: Es tut weh, irgendwie vom Leben ausgeschlossen zu sein. Das war jetzt besonders, aber neu ist das nicht. Menschen erleben es ganz elementar, wenn sie Hunger und Durst erleiden, wenn sie Krieg erleben oder selbst irgendwie eingeschränkt sind. Es gibt eine große Sehnsucht nach Leben. Leben heißt

zunächst einmal, genug zu essen und zu trinken zu haben und satt werden. Dann aber auch, Menschen zu begegnen und mit Menschen das Leben zu teilen. Leben heißt Nahrung zu bekommen für Herz und Seele. Liebe erfahren – das ist Leben.

In der Bibel erzählt das Johannesevangelium das Leben des Jesus von Nazareth in einer ganz besonderen Weise. Es erzählt von vielen Menschen, die auf der Suche nach Leben sind. Sie suchen die Nähe von Jesus, weil sie spüren, dass von ihm eine besondere Lebenskraft ausgeht. Eine Lebenskraft, die Menschen satt macht an Leib und Seele. Menschen lagern sich um ihn, um ihm zuzuhören. Als sie Hunger haben, werden alle satt von wenigen Broten, die da sind. Dabei bleibt es nicht. Sie spüren, dass Jesus mehr für sie hat: tröstende, stärkende und orientierende Worte, ja sogar Worte, die über dieses Leben hinausweisen. Hoffnungsworte für ewiges Leben. Mit dem, was er sagt und tut, öffnet er die Tür zum Leben. Und er sagt: „*Wer zu mir kommt, den werde ich nicht abweisen.*“

Mit dem Jahreswechsel öffnet sich die Tür zu einem neuen Jahr. Es wird hoffentlich ein Jahr, in dem das Leben wieder „normaler“ wird.



Ich lade Sie ein, durch eine weitere Tür zu gehen. Es ist eine Tür, die Jesus Christus geöffnet hat. Er lädt ein, sich ihm anzuvertrauen und mit ihm Gott. Und so das zu finden, wonach sich so viele sehnen: wirkliches, gutes und erfülltes Leben. Von diesem Leben geht eine große Kraft aus, die zu einem friedlichen und gerechten Leben führt: ein Leben, das keinen Menschen abweist.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen für das neue Jahr, Ihr

„Jesus Christus spricht:
Wer zu mir kommt,
den werde ich nicht
abweisen.“ Joh 6.37 (E)

Freude teilen



Von Ulrike Scherf,
stellvertretende
Kirchenpräsidentin

Gedanken zu Advent und Weihnachten 2021

Geschenke gehören einfach zu Weihnachten. Vor dem Fest wird gebastelt, geschrieben, gekauft – und dann: verpackt und verschickt oder unter den Baum gelegt. Mit den Geschenken zeige ich anderen Menschen: Ich denke an dich, du bist wichtig. Ich möchte dich erfreuen.

Das geht mir dieses Jahr durch den Kopf, wenn ich an die vielen kleinen und auch größeren Aufmerksamkeiten denke, die zu Weihnachten verschenkt werden. Hier wird Freude geteilt. Tatsächlich erinnert die Freude, die mit einer Karte, einem Gruß oder einem Geschenk gemacht wird, an das eine besondere Weihnachtsgeschenk: im Kind in der Krippe kommt Gott zu uns Menschen. Gott schenkt den Menschen seine Nähe. Gott ist da, bei uns Menschen: in den tiefen, dunklen Tälern ebenso wie bei den ganz freudigen Ereignissen – und mitten im Leben. Das ist ein Grund zur Freude und zum Feiern. Diese Freude teile ich, wenn ich Weihnachtsgrüße verschicke, Kleinigkeiten oder auch Großes verschenke.

In diesem besonderen Jahr berührt mich aber auch der Wunsch „Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus“. So vieles fand in diesem wieder von Corona geprägten Jahr 2021 in den eigenen vier Wänden statt: Home-Office, Home-Schooling, Videokonferenzen oder Videocalls zu Geburtstagen, Jubiläen und anderen Anlässen. Oft auch Ferien zu Hause statt an einem ersehnten Urlaubsort. Und auch Online-Andachten oder Kindergottesdienste zu Hause anstelle von Gottesdiensten in der Kirche. Dass der Weihnachtsstern auch bis dorthin, bis nach Hause scheint, und Weihnachtsfreude mit sich bringt, finde ich einen tröstenden Gedanken. Die Weihnachtsfreude breitet sich aus und gelangt auch in schwierigen Zeiten zu den Menschen. Dahin wo das Leben spielt. Gott sei Dank!

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest mit viel Freude, die Ihnen geschenkt wird und die Sie weiter schenken können, und Gottes hellen Stern, der von Bethlehem ausgehend auch in Ihr Zuhause leuchtet.

Ihre *Ulrike Scherf*

Kath. Pfarrei St. Peter und Paul Hofheim
Ev. Thomasgemeinde Marxheim
Ev. Kirchengemeinde Diedenbergen

Lebendiger Adventskalender



An Werktagen um 18:00 Uhr,
Sa + So um 17:00 Uhr.

Wo? Die Liste wird im
November veröffentlicht



Evangelische
Kirchengemeinden
Hofheim und Krißtal


zusätzlich zum „lebendigen
Adventskalender“ gibt es auch
in diesem Jahr wieder einen
„digitalen Adventskalender“.

Digitaler Adventskalender

Vom 1. Advent bis zum 26. Dezember
öffnet sich jeden Tag ein digitales Türchen,
das von einer der kath. und ev. Kirchengemeinden
in Diedenbergen, Hofheim, Krißtal, Langenhain,
Lorsbach und Marxheim gestaltet wird.

Den Link finden Sie auf unserer Homepage www.diedenbergen.net
Die Ev. Kirchengemeinde Diedenbergen ist am 10. Dezember und an
Heilig Abend dabei.

Schauen Sie mal rein!



**„Auch wenn ich wüsste,
dass morgen die Welt untergeht,
würde ich heute noch
einen Apfelbaum pflanzen.“**

Berühmtes Zitat, das Luther zugeschrieben wird

Vor 4 Jahren pflanzten die Konfirmanden im großen Luther- Jubiläumsjahr einen kleinen Apfelbaum neben der Kirche im Kirchgarten. Dieses Jahr trug er reichlich wohlschmeckende Äpfel, die Kinder der Kita Kunterbunt ernten durften.

Konfirmandengruppen 2021/2022

Weilbach

Lena Beckmann, Leonie Beckmann, Leonhard Dietrich,
Linus Erlenbach, Niklas Graef

Diedenbergen

Josefine Groschub, Adrian Hinze, Lilith Höhler, Justin Köser,
Finn Kuprian, Mathilda Lemke, Henry Meyer, Jannis Müller, Jonas Müller,
Noah Reichert, Remy Reisse, Zoe Savin, Kian Strich

Kräfte bündeln – gemeinsam Zukunft sichern



„Weiter so“ geht es auf Dauer nicht

„Weiter so“ geht es auf Dauer in den Kirchengemeinden nicht, denn die Zahl der Kirchenmitglieder schrumpft und das gemeindliche Leben kann ohne Anpassung und strukturelle Veränderung in naher Zukunft nicht gesichert werden.

Zum einen trägt der demographische Wandel zum Rückgang der Kirchenmitglieder bei, zum anderen der zunehmende Bedeutungsverlust von Religion in westlichen Gesellschaften. Der soziale Stellenwert von Religion sowie ihr Einfluss auf das öffentliche Leben schwinden. Abnehmende Mitgliederzahlen führen zu einer Reduktion des Kirchensteueraufkommens, finanzielle Zuweisungen an die Gemeinden werden gekürzt und Stellenpläne reduziert. Zusätzlich entscheiden sich immer weniger junge Menschen für den Pfarrberuf, so dass es auch schwieriger wird, offene Pfarrstellen zu besetzen.

Aufgrund dieser Entwicklung hat die Kirchensynode der EKHN im April 2018 ein Regionalgesetz beschlossen, mit dem Ziel, Kirchengemeinden zur regionalen Kooperation anzuregen und bei deren Ausgestaltung zu unterstützen.

Regionale Zusammenarbeit kann entlasten und unterstützen, ohne dass die Gemeinden ihre persönliche Identität aufgeben müssen. Zugleich kann sie neue Möglichkeiten kirchlicher Arbeit eröffnen, die sich in einzelnen Kirchengemeinden allein nicht in gleicher Weise verwirklichen ließen.

Das Regionalgesetz bietet verschiedene Grundformen regionaler Zusammenarbeit an: pfarramtliche Verbindungen, kirchliche Arbeitsgemeinschaften, Kooperationsräume, Bildung von Gesamtkirchengemeinden und letztendlich den Gemeindezusammenschluss.

So stand auch unser Kirchenvorstand vor der Frage, ob wir die Möglichkeiten des neuen Regionalgesetzes nutzen und Veränderungen in unserer Gemeinde einleiten wollen. Handlungsbedarf bestand und besteht, denn im Rahmen geplanter Pfarrstellenkürzungen (ca. 100 Pfarrstellen von 1450 auf 1350 in der EKHN in den Jahren 2020 bis 2024) ist unsere Gemeinde zum Ende des Jahres 2024 mit betroffen. Pro 1600 Gemeindeglieder ist eine Pfarrstelle vorgesehen. Unsere Kirchengemeinde zählte Ende 2020 jedoch nur 1321 Mitglieder (118 weniger als Ende 2017). **Es ist beschlossene Sache, dass die Kirchengemeinde Diedenbergen Ende 2024 eine halbe Pfarrstelle abgeben muss,** sodass nur eine halbe Pfarrstelle für unsere Gemeinde mit den drei Kinderbetreuungseinrichtungen, die aber stellenmäßig nicht zu Buche schlagen, übrig bleibt. Welche Pfarrerin oder welcher Pfarrer möchte oder kann aber den Anforderungen in unserer Gemeinde mit einer halben Stelle gerecht werden?

So wurde der Kirchenvorstand aktiv im Ausloten der Möglichkeiten. Zum einen sollten zukünftig Kräfte gebündelt und effektiv eingesetzt werden, zum anderen wollte man die Eigenständigkeit der Gemeinde und ihr Selbstbestimmungsrecht nicht gefährden.

Eine Verbindung zur Kirchengemeinde Weilbach gab es bereits, denn seit dem 1. August 2018 hat Ivonne Heinrich sowohl in unserer Gemeinde als auch in Weilbach je eine halbe Pfarrstelle inne. Auch hatte unsere Gemeindesekretärin Martina Winter die Stelle als Gemeindesekretärin in Weilbach

Entlasten und Unter- stützen



zum 1.2.2020 mit 4 Wochenstunden als Nebentätigkeit übernommen. Die evangelische Gemeinde in Weilbach war mit ihren ca. 650 Mitgliedern ebenso an einer Kooperation interessiert.

So vereinbarten die Kirchengemeinden Diedenbergen und Weilbach am 1.12.2020 die Bildung eines „Kooperationsraums“, um die pfarramtliche Versorgung in den Gemeinden längerfristig zu gewährleisten. Die Kirchengemeinden bleiben als Körperschaften erhalten, beide Kirchenvorstände agieren selbständig, jede Gemeinde hat ihren eigenen Haushalt, aber die Pfarrstellen sind zukünftig im Dekanat dem „Kooperationsraum Diedenbergen – Weilbach“ zugewiesen. Eine gemeinsame Pfarrdienstordnung regelt die Rechte und Aufgabenverteilungen der beteiligten Pfarrer:innen. Auch ohne Kooperationsvertrag gab es in den vergangenen 3 Jahren bereits gemeinsame Projekte: Pfarrerin Heinrich hat mit Konfirmand:innen beider Gemeinden gemeinsame Aktionen durchgeführt und es wurden gemeinsame Gottesdienste zu Himmelfahrt und am Glaskopf gefeiert.

Zur Vereinfachung von Verwaltungsabläufen errichteten die beiden Kirchengemeinden zum 1.1.2021 ein gemeinsames Gemeindebüro mit 2 Standorten. Da die EKHN solche kirchengemeindlichen Verwaltungen in Kooperation unterstützt, kamen wir sogar in den Genuss eines Fördertopfes. Für die Dauer der Kooperation erhalten die beiden Kirchengemeinden 5 zusätzliche Verwaltungsstunden pro Woche, von denen 3 auf Diedenbergen und 2 auf Weilbach entfallen.

Um der neuen Kooperationsform auch äußerlich Rechnung zu tragen, hat unser „Künstler“ Martin Domscheit ein ergänzendes Logo für die beiden Kirchengemeinden entworfen, das bei gemeinsamen Aktionen eingesetzt werden wird.

Wenn Sie, liebe Leserin und lieber Leser es demnächst auf dem Gemeindebus entdecken, dann wissen Sie, was es mit diesem Logo auf sich hat. ❀ [Annegret Erdmann](#)

Wussten Sie schon...

...dass Diedenbergen ab 1703 Mutterkirche der Gemeinden Marxheim, Wicker, Weilbach, Hochheim und Hofheim war?

...dass die evangelische Gemeinde Weilbach am 1.1.1961 ihre Selbständigkeit erhielt, jedoch bis 1972 vom Pfarrer in Diedenbergen betreut und verwaltet wurde?

Termine

Oktober 2021



So **31.** 10:30 Gottesdienst des Kooperationsraums Diedenbergen-Weilbach zum Reformationstag



So **31.** 18:00 „Luther und das Bier“
Geistige Getränke und Geistliche Gedanken
mit Irmi Rieker und Dr. Jörg Bickelhaupt
im Saal des Ev. Gemeindehauses



November 2021

Mi **03.** 15:00 Ökumenischer Seniorenkreis *im Saal des Ev. Gemeindehauses*

So **07.** 10:30 Gottesdienst mit Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp

So **07.** 16:00 Die Orgel tanzt – Walzer, Tango, Boogie und Co.
Orgelkonzert mit Iris und Carsten Lenz



So **07.** 18:00 Die Orgel tanzt – Walzer, Tango, Boogie und Co.
Orgelkonzert mit Iris und Carsten Lenz



Fr **12.** 18:00 **Bibel-ZOOM – „Wir treffen uns zuhause“**
bis 19:00 Bibel-Gespräch-Meditation-Gebet
Online Veranstaltung mit Pfarrerin Ivonne Heinrich

Bibel-Zoom

So **14.** 10:30 Gottesdienst

Mi **17.** 12:00 Mitarbeiterdankessen *im Saal des Ev. Gemeindehauses*

Mi **17.** 18:00 Gottesdienst zum Buß- und Betttag

Mi **17.** 19:00 Mitarbeiterdankessen *im Saal des Ev. Gemeindehauses*

So **21.** 10:30 Totensonntag: Gottesdienst mit Gedenken
und 11:30 an die Verstorbenen des Kirchenjahres

So **28.** 10:30 **1. Advent** – Gottesdienst

Soweit nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen in der Ev. Kirche statt.

Dezember 2021

Mi 01. 19:00	Ökumenische Adventsandacht <i>in der Ev. Kirche</i>
So 05. 10:30	2. Advent – Gottesdienst gestaltet von Frauen der Gemeinde
Mi 08. 15:00	Ökumenische Senioren-Adventsfeier <i>im Saal des Ev. Gemeindehauses</i>
Mi 08. 19:00	Ökumenische Adventsandacht <i>in der Ev. Kirche</i>
So 12. 10:30	3. Advent – Gottesdienst
Mo 13. 18:30	Sternenzelt im Advent – Andacht für trauernde Kinder und Erwachsene. (Ev. Kirche Hattersheim, Schulstraße 12. Eine Veranstaltung der Ev. Familienbildung Main-Taunus)
Mi 15. 19:00	Ökumenische Adventsandacht <i>in der Ev. Kirche</i>
Do 16. 18:00	Lebendiger Adventskalender <i>am Ev. Pfarrhaus, Pfarrgartenstraße 12</i>
So 19. 10:30	4. Advent – Gottesdienst mit Verabschiedung der Prädikantin Jutta Mörschel
Fr 24. 16:30	Heiligabend: Familiengottesdienst mit Krippenspiel
Fr 24. 17:30	Heiligabend: Christvesper ohne Krippenspiel, aber mit Zeit zur Besinnung
Fr 24. 22:00	Heiligabend: Christmette
Sa 25. 10:30	1. Weihnachtstag – Gottesdienst
So 26. 10:30	2. Weihnachtstag – Gottesdienst
Fr 31. 16:00	Silvester – Altjahresgottesdienst mit Abendmahl



Januar 2022

So 02. 10:30	Gottesdienst
So 09. 10:30	Gottesdienst
So 16. 10:30	Gottesdienst
So 23. 10:30	Gottesdienst mit Ordination von Pfarrer im Ehrenamt Matthias Höhler durch Propst Oliver Albrecht
So 30. 10:30	Gottesdienst

Februar 2022

Mi 02. 15:00	Ökumenische Fasnachtsfeier des Seniorenkreises <i>im Saal des Ev. Gemeindehauses</i>
So 06. 10:30	Gottesdienst
So 13. 10:30	Gottesdienst
So 20. 10:30	Gottesdienst
So 27. 11:30	Gottesdienst

Alle aktuellen Termine entnehmen Sie bitte unseren **Aushängen** oder schauen auf die **Homepage**: www.diedenbergen.net



Kontakt Gruppen

Ev. Frauenkreis – Birgid Ernst, Telefon: 06192 38572, E-Mail: birgid.ernst@t-online.de
Seniorenkreis – Marlies Maurer, Telefon: 06192 36276, E-Mail: cravallo@gmx.de
Besuchsdienstkreis – Marlies Maurer

Laufende Termine

Babytreff im Ev. Gemeindehaus

Informationen erhalten Sie bei Martina Winter im Ev. Gemeindebüro

Kontakt

Gemeinde



Evangelisches Gemeindebüro

Mo, Mi, Do von 9:30 – 11:30 Uhr und Dienstag von 17:00 – 19:00 Uhr

Martina Winter, Casteller Straße 37, Telefon: 06192 39768, Telefax: 06192 958440

E-Mail: kirchengemeinde.diedenbergen@ekhn.de / Web: www.diedenbergen.net

Evangelisches Pfarramt

Pfarrhepaar **Ivonne und Thorsten Heinrich**

Telefon: 06192 37001

E-Mail: ivonne.heinrich@ekhn.de

thorsten.heinrich@ekhn.de

Kirchenvorstand – **Annegret Erdmann** (Vorsitzende), Telefon: 0152 04985401
Ivonne Heinrich (stellv. Vorsitzende)

Küsterin – **Kerstin von Rothkirch**, Telefon: 06192 956270

Kinderbetreuungseinrichtungen

Kindertagesstätte Kunterbunt (für Kinder von 3 – 10 Jahren)

Leiterin: **Kerstin Leising**, Kastanienstraße 2, Telefon: 06192 38622

Kindertagesstätte Frechdachs (für Kinder von 1 – 6 Jahren)

Leiterin: **Katrin Rehm**, Heideweg 1b, Telefon: 06192 31046

Schulbetreuung Pumckl (für Kinder von 6 – 10 Jahren)

Leiterin: **Sibylle Schmidt**, Oberer Haingraben, Telefon: 06192 309317

Außerhalb der Gemeinde

Caritas Diakonie Sozialstation Hofheim-Eppstein

Vincenzstraße 29, 65719 Hofheim am Taunus, Telefon: 06192 6951

Diakonisches Werk Main-Taunus

Ostring 17, 65824 Schwalbach am Taunus, Telefon: 06196 50350

Evangelische Familienbildung

Händelstraße 52, 65812 Bad Soden

Telefon: 06196 560180, Telefax: 06196 560190

Das Spendenkonto der Ev. Kirchengemeinde Diedenbergen:

Frankfurter Volksbank, IBAN: DE77 5019 0000 0025 1296 01, BIC: FFVBDEFFXXX

**Evangelische Perspektiven auf die Welt – regional bei Dir vor Ort:
Das neue Online-Angebot indeon.de ist da**

Nicht erst seit der Corona-Krise steht die evangelische Kirche vor großen Herausforderungen. Wie soll Kirche in Zukunft aussehen? Was sind Themen, die Menschen heute bewegen? Wie muss sich Kirche in gesellschaftlichen Debatten positionieren? Welche Angebote sind zeitgemäß? Wie kann man junge Menschen erreichen, für die Religion und Glaube nicht mehr selbstverständlicher Teil des Lebens sind.

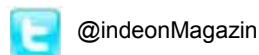


indeon.de heißt das neue Online-Angebot für Menschen, die in Hessen und Nassau leben und denen eine evangelische Perspektive im Leben wichtig ist. Menschen, denen Haltungsfragen wichtig sind. Denen soziale Gerechtigkeit ebenso am Herzen liegt wie Umweltschutz und Nachhaltigkeit.

indeon will die evangelische Perspektive in die gesellschaftliche Debatten bringen und damit den Auftrag der gedruckten „Schwester“, der Evangelischen Sonntags-Zeitung in das Leitmedium unserer Zeit übertragen. Auf der Webseite indeon.de ebenso wie in die sozialen Medien. Mit seriösen Informationen, aber auch mit Meinungen und Kommentaren blickt indeon von außen

auf die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) und bildet die evangelische Vielfalt innerhalb und außerhalb der Kirche ab. Ganz bewusst spricht indeon mit seiner Themenauswahl auch jüngere Menschen an, die sich kirchlich weniger gebunden fühlen. Bei indeon geht es um alles, was wichtig ist im Leben. indeon ist mittendrin, mischt engagiert mit, stellt infrage und fordert zu Diskussionen und zum Diskurs auf. Und will damit einen wichtigen Beitrag dazu leisten, Menschen in ihrem Leben und die Evangelische Kirche auf dem Weg in die Zukunft zu begleiten.

Das Redaktionsteam freut sich, wenn Du mal reinschaust auf indeon.de! Diskutier mit – über Gott und die Welt! Auf unseren Social Media Kanälen



Corona Adieu?



Sicherlich können wir uns, wenn dieser Gemeindebrief erscheint, noch nicht von dem Corona-Virus und den damit verbundenen Einschränkungen verabschieden, aber die Infektionslage erlaubt Lockerungen, worüber wir sehr froh sind!

Seit dem 12. September darf im Gottesdienst mit Maske wieder gesungen werden. Es funktioniert sogar und macht mehr Freude, als „nur“ der Musik zu lauschen.

Zu Erntedank feierten wir nach ca. anderthalb Jahren Pause erstmals wieder ein Corona-adaptiertes Abendmahl mit Brot und Weintrauben.



Abendmahl mit Trauben und Brot

Endlich gibt es wieder etwas anzukündigen



Nach dem Gottesdienst treffen wir uns zu besonderen Anlässen wieder zum Kirch- kaffee im Kirchgarten.

Rüblükuchen zu Erntedank



Das Hygienekonzept für das Gemeinde- haus wurde aktualisiert. Nun dürfen in den großen Gemeindesaal unter bestimm- ten Bedingungen bis zu 60 Personen. Bei Veranstaltungen mit Bewirtung gilt die 3G-Regel (Geimpft, Genesen, Getes- tet). Das detaillierte Hygienekonzept für Kirche und Gemeindehaus ist im Gemein- debüro erhältlich.

Am 6. Oktober konnte dank der neuen Bestimmungen endlich wieder der öku- menische Seniorenkreis stattfinden!

Hoffen wir, dass die Lockerungen nicht zurückgenommen werden müssen und dass wir bald wieder ganz unbeschwert zusammenkommen können.

✿ Annegret Erdmann

Erster Seniorentreff nach der „Corona- Durststrecke“ am 6. Oktober



Rückgang der Kollekten für „Brot für die Welt“

Die aufgrund der Corona-Auflagen deutlich eingeschränkten Gottesdienstbesuche haben im vergangenen Jahr – vor allem in der Advents- und Weihnachtszeit – zu deutlich geringeren Kollekten für das evangelische Hilfswerk „Brot für die Welt“ geführt. Das geht aus dessen Jahresbilanz für 2020 hervor.

Im Gebiet der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) gab es zwar ein deutliches Spendenplus gegenüber dem Vorjahr. Das liegt aber vor allem daran, dass in dieses Jahresergebnis Kollekten aus dem Vor-Corona-Jahr 2019 mit einbezogen wurden. Sieht man sich hingegen nur die Kollekten an Erntedank und Heiligabend an – zeichnet sich für die Kirchengemeinden im Dekanat Kronberg ein äußerst dramatischer Rückgang ab. Während im Jahr 2019 noch mehr als 91.000 Euro Kollekte an beiden kirchlichen Festen eingingen, waren es 2020 nur 26.753,40 Euro (5.273,54 Euro an Erntedank, 21.479,86 Euro an Heiligabend).

Aktuell fördert das evangelische Hilfswerk weltweit rund 1.800 Projekte in fast 90 Ländern. Im Zentrum stehen langfristige Maßnahmen, die Hunger und Mangel-

ernährung überwinden, Bildung und Gesundheit fördern, Zugang zu sauberem Wasser schaffen, die Achtung der Menschenrechte und Demokratie stärken und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen unterstützen.

Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie ist „Brot für die Welt“ noch verstärkter auf Spenden angewiesen. Denn besonders in Armut lebende Menschen leiden sehr unter den Auswirkungen der Pandemie. Und das nicht nur aufgrund der schlechten Gesundheitsversorgung. Viele Projektpartner haben ihre Maßnahmen daraufhin angepasst. Sie haben Aufklärungsprogramme über Covid 19 und Hygienemaßnahmen gestartet sowie zusätzliche Hilfsprogramme aufgesetzt: etwa für Kinder, die wegen der Lockdowns nicht mehr in die Schule gehen konnten und auch kein Schulessen mehr bekamen oder für Tagelöhner und Straßenverkäuferinnen, die ihre Einkommensmöglichkeiten verloren haben.

Mehr Informationen zur Arbeit des Hilfswerks unter
www.brot-fuer-die-welt.de





Foto: Christoph Püschner

Meine Kollekte für Brot für die Welt

Was macht Brot für die Welt eigentlich mit meiner Kollekte?

Auf den Feldern von Bauer Isaya Mwita aus Tansania wächst jetzt genug, damit seine Familie drei Mal am Tag essen kann. Die 14jährige Tochter der indischen Straßenreinigerin Kumari Katani kann endlich wieder zur Schule gehen. Das sind nur zwei Beispiele, wie Kollekten und Spenden Menschen in über 90 Ländern die Möglichkeit geben, ihr Leben aus eigener Kraft zu verbessern. Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) bestätigt jährlich durch die Vergabe des dzi-Spendensiegels die

korrekte Planung, Durchführung, Abrechnung und Kontrolle der Projektarbeit.

Unzählige Kirchengemeinden in Deutschland sind Brot für die Welt verbunden. Es ist die tiefe Überzeugung, dass Christsein und Teilen zusammengehört und dass wir mit allen Menschen in EINER Welt leben.

Danke für 60 Jahre Unterstützung und Engagement!

Wenn Sie mehr erfahren möchten:
www.brot-fuer-die-welt.de

Helfen Sie helfen.

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie

IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00

BIC: GENODED1KDB

Mitglied der
actalliance

60 JAHRE **Brot**
für die Welt

Nach der KV Wahl – ein neuer Anfang



Gruppenfoto nach Einführung des „neuen“ und Verabschiedung des „alten“ Kirchenvorstandes am 12.9.2021:

1. Reihe von links nach rechts – Matthias Höhler (Pfr. im Ehrenamt), Marlies Maurer, Heinz-Günter Rohr, Silke Dorer-Gommernann, Annegret Erdmann | **2. Reihe** – Swantje Stuhec (alter KV), Martin Domscheit, Sandra Lücke, Silas Sandmann (Jugenddeligierter) | **3. Reihe** – Manfred Karp (alter KV), Pfr. Thorsten Heinrich, Volker Kusserow, Cynthia Wilke | **Es fehlen:** Pfarrerin Ivonne Heinrich, Manuel Kleber (neuer KV), Ute Leimbach (alter KV)

Am 28.09.2021 wurde in der konstituierenden KV-Sitzung **Annegret Erdmann zur 1. Vorsitzenden** und **Pfarrerin Ivonne Heinrich zur 2. Vorsitzenden** des Kirchenvorstandes gewählt.



Danke an Ute Leimbach

Ute Leimbach wurde 6 Monate nach der letzten KV-Wahl im März 2016 in den Kirchenvorstand nachberufen.

Als neues Mitglied hat sie in verschiedene Bereiche hinein geschnuppert und immer gerne geholfen, wenn Verstärkung gebraucht wurde: so z.B. beim Standdienst auf dem Weihnachtsmarkt, beim Ernte-Dank-Essen im

Gemeindehaus oder beim Kirchkaffee nach dem Gottesdienst.

Utes Stärke sind die Zahlen und der Computer. So hat sie sich bei der Fundraising-Aktion für die Renovierung der Bürgy-Orgel tatkräftig engagiert und aufgepasst, dass kein Spender vergessen und jeder mit einem kleinen Dankeschön bedacht wurde. Im Finanzausschuss hat Ute Leimbach unsere ehemalige Vorsitzende Sibylle Giesbert unterstützt und den anderen KV-Mitgliedern die Zahlen und Entwicklungen visualisiert.

Aus gesundheitlichen Gründen hat Ute Leimbach nicht mehr für den neuen Kirchenvorstand kandidiert. Sie hat jedoch signalisiert, dass sie den Kirchenvorstand nach ihrem Vermögen bei Ausschussarbeit unterstützen möchte, wofür wir sehr dankbar sind.

Für Ihre geleistete Arbeit bedanken wir uns sehr herzlich! ❀ [Annegret Erdmann](#)



Danke an Swantje Stuhec

Swantje Stuhec lernte ich auf einer Kanufreizeit 1996 nach Finnland kennen. Als eine der Töchter des Pfarrehepaars Reinhold und Birgitt Ihrig war sie auf dieser Freizeit mit dabei. So freute ich mich, als sie vor sechs Jahren als jüngste Kirchenvorsteherin in den Kirchenvorstand gewählt wurde.

Bedingt durch ihre beruflichen Erfahrungen im Jugendamt und in der Jugendhilfe war sie für uns eine wertvolle Hilfe in der Erstellung des Jugendschutzgesetzes in unserer Gemeinde. Ihren Schwerpunkt hatte sie als Ansprechpartnerin für die Betreuungseinrichtung „Pumuckl“. Sie war eine große Bereicherung für unseren Kita-Ausschuss.

Wir bedauern es sehr, dass sie aus familiären und beruflichen Gründen nun aus diesem Ehrenamt ausscheidet. Aber vielleicht hat sie ja in einer späteren Lebensphase wieder mehr Zeit und kandidiert wieder für unseren Kirchenvorstand. ✿ Thorsten Heinrich



Danke an Manfred Karp

Fast zwei Jahrzehnte lang hat Manfred Karp die Geschicke des Kirchenvorstands in engagierter Weise mitbestimmt.

In Erinnerung behalten werde ich die dezenten Rückfragen bei mancher Entscheidung in den Kirchenvorstandssitzungen, die es aber in sich hatten. Mit objektivem Blick aufs Ganze und mit einem unheimlichen

Wissensvorrat im Hinblick auf finanzielle und rechtliche Fragen hat Manfred Karp zuweilen den Finger in eine Wunde gelegt und viele nachhaltig gute Vorschläge und Anträge eingebracht – immer mit handfesten Argumenten belegt.

In welchen Ausschüssen hat er mitgearbeitet? Im Kita-Ausschuss, im Festausschuss und er ist seit 13 Jahren der Schatzmeister des Fördervereins der Kirchengemeinde. Er konnte hervorragend mit Zahlen und Finanzen umgehen und hatte dabei gleichzeitig ein großes Herz, wenn es darum ging, dass unbegleitete minderjährige Flüchtlinge eine Unterkunft und Hilfe brauchten – oder eine Familie in Not ein Dach über dem Kopf. Gleichzeitig kümmerte er sich um den Erhalt und die Vermietung des denkmalgeschützten Hauses unseres Fördervereins

Besonders gefiel ihm „die effektive Zusammenarbeit aller Mitglieder im Kirchenvorstand, unsere Besprechungen im Kita-Ausschuss getarnt als Rotweinabende, die Teilnahme am Adventsmarkt in Hofheim und unsere Taizé Gottesdienste“, wie er es selbst formulierte.

Nicht vergessen möchte ich seine Frau Birgit, die quasi als stille Reserve mitgeholfen hat, wenn ein Fest oder eine Feier anstand – mit den tollsten kulinarischen Überraschungen.

Manfred Karp wird in diesem Gremium fehlen; die gute Nachricht ist jedoch, dass er sein Wissen und sein Können weiterhin beim Förderverein sowie im Bauausschuss einbringen möchte.

Und natürlich wird man ihn gelegentlich sonntags in der zweiten Reihe neben der Säule in der Kirche sitzen sehen. Der Kirchenvorstand wünscht für die Zukunft alles Gute und sagt herzlich „Dankeschön“! ✿ Silke-Dorer Gommernann

1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland



JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND

Informationen im Internet unter: www.2021jlid.de

Seit dem 4. Jahrhundert gibt es jüdische Gemeinden in Deutschland. Dieses Jahr ist ein besonderes Festjahr: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland.

Köln spielt im Jubiläumsjahr eine ganz besondere Rolle, denn die jüdische Gemeinde der Stadt ist die älteste, die nördlich der Alpen urkundlich belegt ist. Im Jahre 321 n. Chr. baten die Kölner den römischen Kaiser Konstantin, er möge doch per Gesetz erlauben, dass auch Menschen mit jüdischem Glauben politische Ämter bekleiden und zum Beispiel in den Rat der Stadt berufen werden dürfen. Kaiser Konstantin gab der Bitte mit einem weiterreichend geltenden Dekret statt. Mit sofortiger Wirkung durften Menschen mit jüdischem Glauben in die Stadträte berufen werden, und zwar nicht nur in Köln, sondern im gesamten Römischen Reich.

Das Dekret ist bis heute das älteste urkundliche Zeugnis jüdischen Lebens in Deutschland. Im Hochmittelalter waren

es Speyer, Worms und Mainz, die zu wichtigen Zentren jüdischen Lebens wurden, ebenso wie Frankfurt a.M. ab dem Jahr 1150.

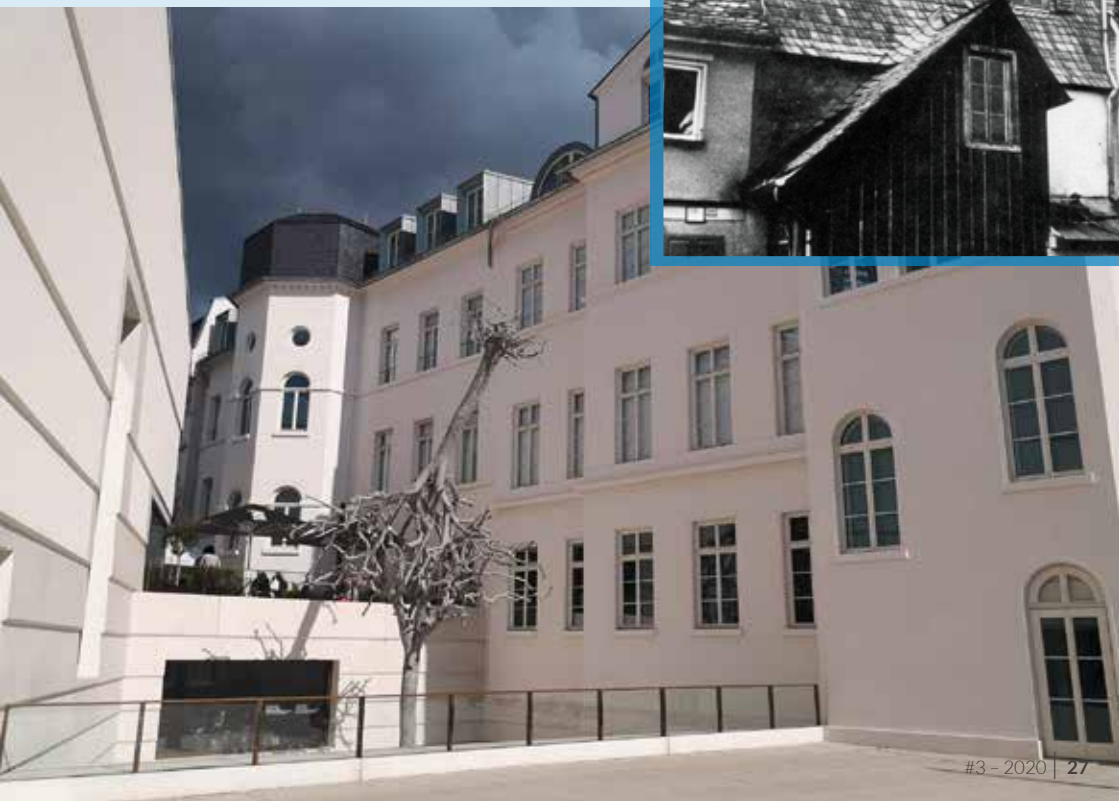
In einem Dekret des Speyrer Bischofs und Stadtherrn Rüdiger Huzmann aus dem Jahr 1084 heißt es: „Als ich [...] das Dorf Speyer in eine Stadt verwandelte, glaubte ich, den Wert unseres Ortes tausendfach zu vergrößern, wenn ich auch Juden zusammenführte. Ich siedelte die Versammelten also außerhalb der Gemeinschaft und des Wohnbereichs der übrigen Bürger an und umgab sie mit einer Mauer, damit sie nicht durch den Übermut des Pöbels beunruhigt würden [...].“

In diesen wenigen Zeilen kommt zum Ausdruck, dass die jüdischen Mitbürger gleichermaßen geschätzt wurden und ihre Anwesenheit den Städten Prosperität verleihen sollte, aber dass ihre Existenz ebenso prekär war, da der „Pöbel“ unter den christlichen Einwohnern ihnen auch gefährlich werden konnte.

Schon im ganzen Jahr 2021 gab es Veranstaltungen, auch hier im Main-Taunus-Kreis. Noch ausstehende Veranstaltungen sind z.B. eine Podiumsdiskussion in Hofheim im Plenarsaal des Landratsamtes am 23. November 2021 mit Uwe Becker (Antisemitismusbeauftragter des Landes Hessen), Prof. Julia Bernstein (Uni Frankfurt), Prof. Micha Brumlik (ehemaliger Leiter des Fritz-Bauer-Institus), Zarin Aschrafi (Dubnow-Institut Leipzig) übernimmt die Moderation.

✿ Silke Dorer-Gommerman

Das neue Jüdische Museum
in Frankfurt am Main



In Hofheim gehen die Spuren jüdischen Lebens bis ins 14. Jahrhundert zurück.

Das heutige „Türmchen“ beherbergte die Synagoge. Erbaut wurde sie im 17. Jahrhundert. Der erste urkundlich erwähnte jüdische Bewohner Wallaus geht ins Jahr 1535 zurück.

Der Kultusgemeinde Wallau waren unter anderem die Bewohner Die-denbergens zugeordnet.



Schultag

sommerfest am letzten

Wieder einmal ist auch dieses Jahr unser großes Sommerfest mit Eltern wegen Corona ausgefallen. Unser Anliegen war es nun, den Kindern, die auf so viel verzichten mussten, etwas Besonderes anzubieten.

Alle Pumuckl-Kinder durften an diesem Fest teilnehmen. Mit Musik wurden sie empfangen und natürlich wurde dann erst mal gemeinsam auf den Schulhof geguckt, wo die 4. Klassen verabschiedet wurden. Anschließend ging es weiter mit einem leckeren Pizzateam für unsere Kinder, die hier von der Pizzeria Italia in Diedenbergen geliefert wurde. Die Pizza war „sau lecker“ riefen einige Kinder.

Dann endlich ging es los. Mit Bogenschießen, Kegeln, Dosenwerfen und Scheibenschießen. Erst spielten die 1. und 2. Klassen voller Begeisterung und die 3. und 4. Klassen halfen zur Unterstützung und dann umgekehrt. Jedes Kind hatte eine Karte, die nach jedem Spiel abgestempelt wurde. War die Karte voll, dann schnell zur Candy Bar, um sich die Belohnung abzuholen. Ein absolutes HIGHLIGHT für die Kinder.

Für uns war dieser letzte Tag vor den Sommerferien eine schöne Abwechslung und ein voller Erfolg. Wir alle hoffen nun, ein großes Sommerfest 2022 mit Eltern und Kindern und den Ehemaligen feiern zu können. ☀️ [Pumucklteam](#)







Kunterbunt

im Zeichen des Apfels

Schon war es wieder Herbst und das Erntedankfest stand an. Auch die KiTa Kunterbunt hat dieses, wie in jedem Jahr, gebühlich gefeiert.

Das Thema in diesem Jahr war der Apfel, welcher, wie kaum eine andere Frucht, als Symbol für die Erntezeit steht. Zu diesem Thema hatten die Kinder einiges zu erzählen und so hat jede Gruppe den Apfel auf ihre Weise ins Zentrum des Geschehens gerückt.

Während die Mäusegruppe für den Kindergarten Apfelkuchen gebacken hat, so haben die Erdmännchen ihre Äpfel zu Apfelmus verarbeitet. Die Forscherkinder haben sich mit dem Thema Streuobstwiese beschäftigt und sind selbst Äpfel ernten gegangen. Zur Erntedankfeier am Freitag, den 1. Oktober haben die Forscher dann ihre Äpfel an alle verteilt.

Zur Feier selbst wurde die Geschichte: „Der Apfelbaum“ erzählt. In dieser waren zwei Rotkehlchen auf Wohnungssuche und der Apfelbaum hatte noch ein Astloch für jene frei. Der Apfelbaum mochte seine Bewohner, denn so war er nie allein. Pfarrerin Heinrich erzählte zudem die Geschichte eines Apfelwurms, der nie mehr als nur ein bisschen von einem Apfel nascht.

Das Wetter war auf unserer Seite und so hatten wir einen schönen und sonnigen Erntedanktag. 🍷 Team Kunterbunt

**Streuobstwiesen,
Apfelkuchen
und Apfelmus
zum Erntedank**





mit Übernachtung

Tagesausflug

Anfang Juli durften die Kinder des Vorschulcamps der Kita Frechdachs einen Tagesausflug mit Übernachtung erleben.

Lena und Helene erzählen vom Fahrradfahren, Marshmallows und einer Nacht im Zelt:




Am Morgen sollte es früh losgehen, aber es hat so geregnet. Also haben wir uns erst mit den Fahrrädern und ganz vielen Taschen im Kindergarten getroffen und nicht an der Feuerwehr. Aber später hat es aufgehört zu regnen und dann sind wir losgefahren. Zwei Kinder haben das Tor aufgehalten und wir sind durchgefahren. Martina hat noch mal geschaut, ob alle gut Rad fahren können. Dann ging es endlich los. Wir sind bis zum Turm an den Weilbacher Kiesgruben gefahren. Dort sind wir auch bis nach oben gestiegen. Man konnte weit schauen. Holger hat uns das Essen mit dem Auto gebracht, damit wir nicht alles mitschleppen mussten. Es gab Hotdogs. Die waren lecker.

Am Nachmittag waren wir wieder im Kindergarten. Wir sind 17 Kilometer gefahren und das hat so Spaß gemacht. Dann hat es noch mal doll geregnet. Zum Glück sind wir nicht nass geworden und die Zelte waren auch schon im Garten aufgebaut. Sie standen im Kreis.



Vielen Dank ans Basarteam
von den „Frechdachsen“

Das Team hat auch in diesem Jahr, diesmal im Freien, vor dem Marxheimer Gemeindehaus, einen super Basar organisiert. Von dem Erlös möchten wir, sobald es möglich ist, mit allen Kindern einen Tagesausflug durchführen.

 Basarteam


Es hat ein bisschen gedauert, bis wir besprochen hatten, wer mit wem im Zelt schläft und bis wir alle Sachen eingeordnet hatten.

Am Abend haben wir ein Lagerfeuer gemacht. Das war so cool! Martina hat es angezündet und Evi hat geholfen. Wir haben alle mit Pappdingern gewedelt. Es hat gut geklappt und das Feuer hat gebrannt. Wir haben Stockbrot und Marshmallows über das Feuer gehalten und gegrillt. Minas Marshmallow ist ins Feuer gefallen. Wir haben die Marshmallows zwischen Kakaokekse gelegt. Das war wie ein Sandwich und so lecker.

Später haben wir noch eine Nachtwanderung gemacht. Im Wald haben wir Glühwürmchen gesehen. Eins hat sogar auf Minas Hand gesessen. Martina konnte gar nicht glauben, wie mutig wir waren,

weil wir uns getraut haben, so weit im Dunklen zu laufen.

Im Kindergarten waren wir dann im Bad und haben uns umgezogen und Zähne geputzt. Maike hat noch eine Geschichte vorgelesen und dann lagen alle in den Zelten. Nachts war mir kalt und Martina hat meine Decke geholt und um mich gelegt und dann haben wir so gut geschlafen - so sechs Stunden. Dann haben einige Kinder angefangen zu quatschen und davon sind die meisten aufgewacht. Die anderen hat Martina geweckt.

Am Morgen kamen die Eltern und Geschwister und wir haben ein Frühstückspicknick im Garten gemacht. Wir haben unseren Eltern noch etwas vorgeführt und die Erzieherinnen haben Geschenke bekommen – und wir auch. Es war echt toll!  Team Frechdachs

Turmfalken – anders als erwartet

In der letzten Ausgabe des Gemeindebriefs hatte ich Ihnen Bilder von den Turmfalkenjungen auf dem Kirchturm versprochen, aber leider gab es keinen Nachwuchs. Die Eier wurden nicht ausgebrütet. Wir wissen nicht, ob den Eltern etwas zugestoßen ist.

Aber es gibt auch gute Nachrichten. Turmfalkennachwuchs in Diedenbergen war trotzdem zu finden: bei Familie

Das ist Schöpfung!

Stumpf in der Friedhofstraße im Garten. Dort in der großen Tanne hatte sich ein Turmfalkenpaar eingenistet und Nachwuchs bekommen.

Nun müssen wir wieder Geduld aufbringen und auf das nächste Jahr warten. Vielleicht haben wir auch so viel Glück wie die Grundschüler in Marxheim, die in ihrer Schule Nachwuchs an Schleiereulen hatten. ✿ Thorsten Heinrich

Vierhändiges Konzert, bei dem die Pfeifen tanzen: Walzer, Tango, Boogie und Co.

Die Orgel tanzt

Morandi: Marcia militare
Ammerbach: Orgel-Tänze (1583)
Katharinenthal: Menuett und Marsch
Forrer: Toggenburger Hausorgeltanz
Pagani: Polka finale
Pédalier: Walzer für 4 Füße
Dinda: Charlie Dog Blues
Westendorf: Polka, Walzer, Galopp
Lenz: Geburtstags-Tänze (Happy Birthday)

Orgel-Duo
Iris und
Carsten Lenz

Video-Übertragung
der Orgel-Spielanlage
auf eine große Leinwand
(Möglichkeit
zum Zuschauen)



Ev. Kirche Diedenbergen
So. 7. Nov. 2021, 16 Uhr + 18 Uhr
Anmeldung Tel.: 06192 - 39768 Eintritt frei (Kollekte)

www.lenz-musik.de

STERNENZELT

im Advent

Andacht für trauernde Kinder und Erwachsene

Erinnern · Trauern · Hoffen

im Angesicht von Weihnachten

Montag, 13. Dezember 2021, 18:30 Uhr

Ev. Kirche St. Johannes
Innenhof, Paradiesweg 17
65779 Kelkheim-Fischbach

Veranstalter:

evangelische
familienbildung
main-taunus



Einladung zur Andacht mit Feuerschale im Freien für trauernde Kinder und Erwachsene im Advent

Wenn ein geliebter Mensch gestorben ist, gibt es gerade in der Adventszeit – auch Jahre nach dem Tod – Momente, in denen dieser Mensch sehr fehlt. Die Andacht „Sternenzelt im Advent“ möchte Betroffenen einen Ort und Rahmen für ihre Trauer und ihre Erinnerungen bieten. Sie möchte ihnen die Möglichkeit geben, sich in der Gemeinschaft mit anderen Trauernden getragen und aufgehoben zu fühlen.

In diesem Jahr treffen wir uns am **Montag, 13. Dezember** auf dem Innenhof der Ev. Kirche St. Johannes, Paradiesweg 17 in Kelkheim Fischbach. **Beginn ist um 18:30 Uhr.** Der Hof ist stimmungsvoll geschmückt und zum Teil überdacht.

Es gelten die dann aktuellen Corona-Bestimmungen.
Alle Trauernde sind sehr herzlich eingeladen.



indeon

EVANGELISCH
HESSEN
RHEINLAND-PFALZ

BESUCHEN SIE
UNSERE WEBSITE
www.indeon.de



„ **indeon.de** bietet mir eine gute Plattform, um zu meinen Themen Kirche, Gesellschaft und Kultur auf dem Laufenden zu sein. Immer interessant, überall abrufbar, sehr bereichernd! “

Der nächste Gemeindebrief erscheint im Februar 2022.

Darin kündigen wir u. a. den Weltgebetstag der Frauen, vorbereitet von Frauen aus England, Wales und Nordirland für das erste Märzwochenende an.

Bis dahin freuen wir uns darauf, mit Ihnen bei einer der vielen Veranstaltungen in unserer Gemeinde ins Gespräch zu kommen...